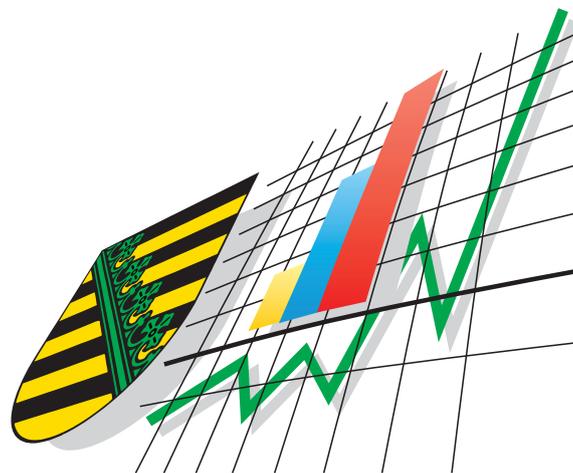


Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

August 2003

Z 11 - m 08/03
ISSN 1435-8832
Preis: € 5,00

Querschnittsveröffentlichungen

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet www.statistik.sachsen.de

E-Mail info@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail iPunkt@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

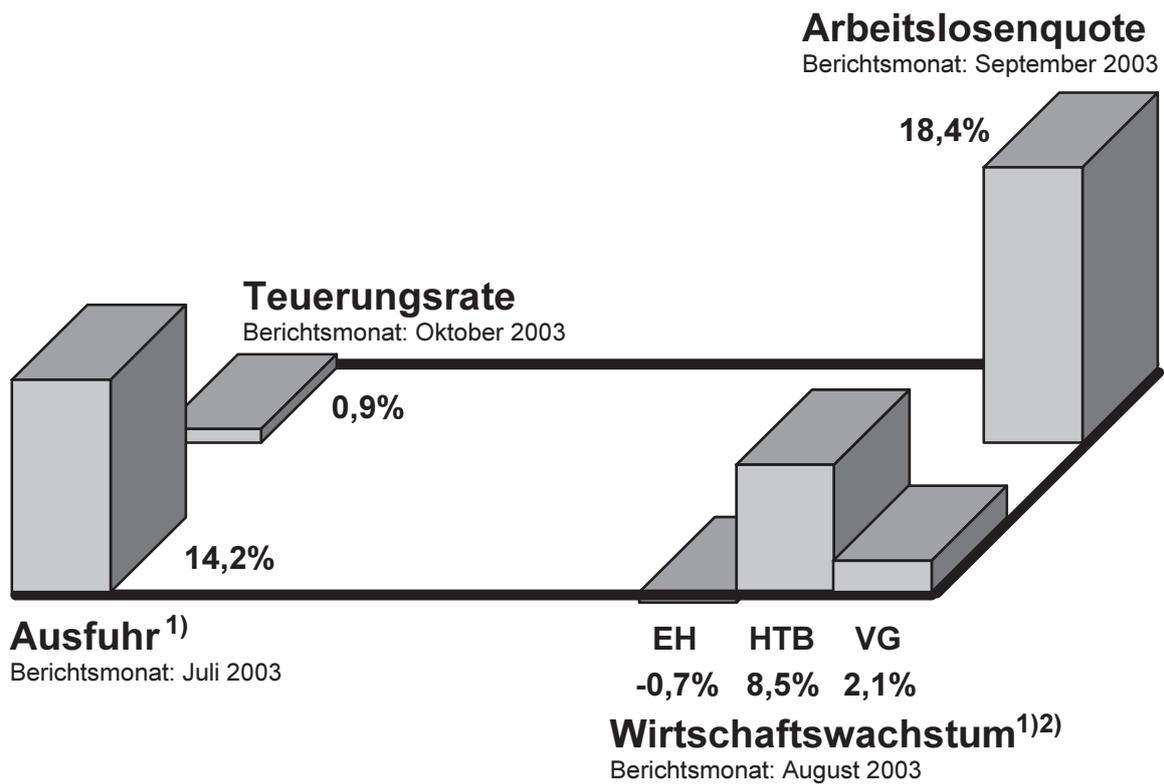
© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, Dezember 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von September 1998 bis August 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von September 1998 bis August 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von September 1998 bis August 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis August 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von August 1998 bis Juli 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von August 1998 bis Juli 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von November 1998 bis Oktober 2003	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Oktober 1998 bis September 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von November 1998 bis August 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von September 1998 bis August 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis August 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Oktober 1998 bis September 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Oktober 1998 bis September 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Juli 1998 bis Juni 2003	23
Abb. 18 Insolvenzen von September 1998 bis August 2003	23

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)
 2) Umsatz
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Leichter Umsatzzuwachs binnen Jahresfrist im August 2003
- Hoch- und Tiefbau: Im August Umsatz höher als im Vorjahresmonat
- Einzelhandel: Umsatz im August binnen Jahresfrist gesunken
- Außenhandel: Deutlicher Anstieg der Ausfuhr aus Sachsen im Juli
- Arbeitsmarkt: 381 137 Arbeitslose im September 2003 – Arbeitslosenquote bei 18,4 Prozent
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex im Oktober 2003 gegenüber September geringfügig gesunken – Jahresteuersatz bei 0,9 Prozent

Zusammenfassung

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** erwirtschafteten im August dieses Jahres einen **Gesamtumsatz** von gut 2,9 Milliarden €. Gegenüber dem Vormonat verringerte sich zwar das Ergebnis saisonal bedingt um mehr als sieben Prozent, lag jedoch etwas höher als im August 2002 (0,3 Prozent). Der Rückgang im Vormonatsvergleich betraf sowohl den Inlandsumsatz, der um sieben Prozent sank, als auch den Auslandsumsatz, welcher um nahezu acht Prozent niedriger lag. Binnen Jahresfrist war zwar ein Zuwachs beim Inlandsergebnis zu verzeichnen (5,6 Prozent), im Geschäft mit ausländischen Kunden wurde jedoch elf Prozent weniger umgesetzt. Die **Exportquote** lag im August bei 28,5 Prozent (Vormonat: 28,7 Prozent; Vorjahresmonat: 32,1 Prozent). Im Zeitraum Januar bis August 2003 erreichte der Umsatz einen Wert von knapp 23,7 Milliarden €. Damit wurde im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von fast sechs Prozent verzeichnet (Inlandsumsatz: 9,2 Prozent; Auslandsumsatz: -1,8 Prozent). Trotz rückläufiger **Nachfrage** im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahresmonat (9,4 bzw. 7,6 Prozent), war der Wert des Auftragseingangs in den ersten acht Monaten 2003 höher als im Vorjahreszeitraum (3,5 Prozent).

Im August erbrachten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von nahezu 426 Millionen €. Binnen Jahresfrist erhöhte sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt um reichlich acht Prozent. Der Wert im Wohnungsbau sank deutlich, im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau kam es jedoch zu einem Zuwachs (-7,8; 2,8 bzw. 20,7 Prozent). Das Vormonatsergebnis wurde um mehr als fünf Prozent verfehlt, wobei eine rückläufige Umsatzentwicklung im August nicht ungewöhnlich ist. Das Ergebnis im Wohnungsbau verringerte sich um knapp sieben Prozent, im Wirtschaftsbau um elf Prozent. Im öffentlichen Bau konnte ein leichter Anstieg verzeichnet werden (0,9 Prozent). In den ersten acht Monaten 2003 summierte sich der Umsatz im Hoch- und Tiefbau auf gut 2,7 Milliarden € und lag damit geringfügig niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für den **Auftragseingang** ergab sich im Berichtszeitraum ein Rückgang um über drei Prozent, welcher aus einer gegenläufigen Entwicklung im Hochbau und im Tiefbau resultierte (-11,2 bzw. 3,0 Prozent). Im August sank die Nachfrage insgesamt sowohl gegenüber Juli als auch binnen Jahresfrist (6,1 bzw. 12,1 Prozent).

Im sächsischen **Einzelhandel** war der **Umsatz** im August nominal um nahezu zwei Prozent geringer als im Vormonat und um knapp ein Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Beim Vergleich des Ergebnisses für den Zeitraum der ersten acht Monate 2003 mit dem des Vorjahreszeitraums lag ein fast vierprozentiger Umsatzzuwachs vor.

Die **Ausfuhr** aus Sachsen ist im Juli sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist deutlich gestiegen (24,4 bzw. 39,1 Prozent). Sie erreichte einen Wert von gut 1,3 Milliarden €. Um nahezu zwölf Prozent geringer als im Juni war dagegen der Wert der **Einfuhr** nach Sachsen, der sich im Juli auf reichlich 679 Millionen € belief. Gegenüber dem Vorjahresmonat lag hier ein Anstieg um knapp vier Prozent vor.

Ende September waren bei den sächsischen Arbeitsämtern 381 137 **Arbeitslose** gemeldet, weniger als im Vormonat und vor Jahresfrist (2,7 bzw. 0,4 Prozent). Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) betrug 18,4 Prozent. Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) ist im Oktober gegenüber September geringfügig gesunken (0,1 Prozent). Die **Jahresteuersatz** lag wie im September bei 0,9 Prozent.

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾

1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: August 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	→
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Wertindex)	↘	↘	↘↘

1.2. Umsatz

Berichtsmonat: August 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	↗
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Absolutwerte)	↗	↗	↗
Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)	↗	↗	→

2. Ausfuhr

Berichtsmonat: Juli 2003

	↗↗	↗↗	↗↗
--	----	----	----

3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: September 2003

	↘	↘	↘
--	---	---	---

Basis: Originalwerte

4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Oktober 2003

	→	→	→
--	---	---	---

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗	Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗		$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗		$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→		$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘			
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘			
	$p \leq -20\%$	↘↘↘			

¹⁾ Einzelhandel - Basis: Originalwerte

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 03-BM
								gegenüber	
		2003						VJM	Jan 02-VJM
Auftragseingang									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	206,4	200,4	212,3	193,3	...	...	204,8	-6,4	3,9
Inland	153,2	175,4	163,4	149,5	...	...	158,9	-2,4	5,7
Ausland	444,2	311,9	430,5	388,6	...	...	409,4	-12,5	1,0
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 1995=100)	56,2	49,3	52,6	49,4	...	...	49,2	-12,1	-3,5
Baugenehmigungen									
darunter	977	922	1 091	881	...	...	8 218	-9,8	7,6
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	409	398	536	361	...	...	4 160	-11,7	20,2
Rauminhalt (1 000 m³)	315	307	428	309	...	...	3 284	-1,9	16,1
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	86	119	98	119	...	...	787	38,4	1,4
Rauminhalt (1 000 m³)	382	597	394	760	...	...	7 445	99,0	65,2
Umsatz									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	173,2	161,0	186,3	174,5	...	...	175,6	0,8	5,0
Inland	135,6	138,0	152,7	143,7	...	...	142,7	6,0	7,8
Ausland	415,4	309,5	402,6	372,7	...	...	387,6	-10,3	-1,2
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	393	437	448	426	...	...	2 706	8,4	-0,1
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100) ²⁾	104,3	99,9	105,4	103,6	...	...	104,3	-0,7	3,6
Außenhandel									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	970	1 084	1 349	...	...	...	8 691	39,1	15,5
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	655	771	679	...	...	...	5 208	3,7	15,4
Verbraucherpreisindex									
Gesamtindex (2000=100)	102,5	103,3	103,5	103,5	103,5	103,4	.	x	.
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	0,7	0,6	0,5	0,8	0,9	0,9	.	x	.
Index der Erzeugerpreise³⁾									
Gesamtindex (1995=100)	104,3	105,9	106,2	106,3	106,3	...	.	1,9	.
Gewerbeanzeigen (Anzahl)									
Anmeldungen	3 152	3 286	...	...	...	...	20 288	4,3	6,0
Abmeldungen	2 907	2 327	...	...	...	...	16 750	-20,0	-10,7
Beschäftigte									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	222 857	219 807	220 439	221 643	...	...	220 318	-0,5	-0,5
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	41 643	37 718	37 872	38 347	...	...	36 499	-7,9	-11,6
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100)	103,6	104,6	104,6	104,9	...	...	104,9	1,2	1,1
Arbeitslose (Personen)									
382 693	392 425	397 705	391 812	381 137	...	...	.	-0,4	.
darunter Frauen	196 357	199 169	204 079	203 220	198 184	...	.	0,9	.
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾									
18,3	18,9	19,2	18,9	18,4	...	...	.	x	.
darunter Frauen	19,2	19,7	20,2	20,1	19,6	...	.	x	.
Insolvenzen (Anzahl)									
486	434	505	451	...	...	3 719	-7,2	14,0	

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

Konjunktur in Sachsen

1. Wirtschaftswachstum

Verarbeitendes Gewerbe

Die 2 715 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes erwirtschafteten im August dieses Jahres einen **Gesamtumsatz** von gut 2,9 Milliarden €. Damit wurde zwar im Urlaubsmonat August ein reichlich sieben Prozent geringeres Ergebnis als im Juli erreicht, binnen Jahresfrist lag aber ein leichtes Plus vor (0,3 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾ des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – stagniert am aktuellen Rand (vgl. Abb. 4). Der **Auftragseingang** erreichte im August einen Wert von knapp 2,2 Milliarden € und war damit geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (9,4 bzw. 7,6 Prozent). Auch hier stagniert die Reihe des dazugehörigen Index derzeit tendenziell (vgl. Abb. 1).

Ausgewählte Daten zum Verarbeitenden Gewerbe

Merkmal	Aug 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Aug 03	Veränderung um % Jan 03 bis Aug 03 gegenüber
		Aug 03	Aug 03		
	Mill. €	Jul 03	Aug 02	Mill. €	Jan 02 bis Aug 02
Gesamtumsatz	2 902	-7,2	0,3	23 671	5,7
und zwar					
Inland	2 076	-7,0	5,6	16 768	9,2
Ausland	826	-7,9	-11,0	6 903	-1,8
Fahrzeugbau	560	-10,1	-18,2	4 852	-1,0
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	463	-9,7	16,7	3 938	27,2
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	408	0,3	4,8	3 134	9,2
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	357	-4,8	5,2	2 910	5,4
Auftragseingang	2 151	-9,4	-7,6	18 366	3,5
und zwar					
Inland	1 349	-9,3	-3,1	11 570	5,9
Ausland	802	-9,7	-14,3	6 795	-0,3
Fahrzeugbau	475	-12,5	-28,3	4 832	3,2
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	388	0,4	8,8	3 039	8,2
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	323	-9,7	-7,9	2 721	0,1
Maschinenbau	368	-20,4	1,9	3 043	5,3

Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Die 692 berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) erbrachten im August 2003 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von knapp 426 Millionen €. Das Vormonatsergebnis wurde damit um mehr als fünf Prozent verfehlt, wobei eine rückläufige Umsatzentwicklung im August nicht ungewöhnlich ist. Der Vergleich mit dem Vorjahresmonat ergab indes ein reichlich achtprozentiges Plus. Über 99 Prozent des im Berichtsmontat erreichten Gesamtumsatzes waren **baugewerblicher Umsatz**. Die Trend-Konjunktur-Komponente dieser Reihe steigt am aktuellen Rand an (vgl. Abb. 6). Der im Hochbau erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz war mit gut 179 Millionen € geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (8,1 bzw. 0,4 Prozent). Der Tiefbau musste mit einem Ergebnis von reichlich 242 Millionen € zwar im Vormonatsvergleich Einbußen hinnehmen, binnen Jahresfrist wurde jedoch eine Steigerung erreicht (-3,1 bzw. 16,1 Prozent). Im Zeitraum Januar bis August 2003 belief sich der baugewerbliche Umsatz auf insgesamt knapp 2,7 Milliarden € und war damit annähernd so hoch wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während dabei im Hochbau ein Rückgang auf fast 1,2 Milliarden € vorlag, trat im Tiefbau eine Zunahme auf nahezu 1,5 Milliarden € ein (-10,4 bzw. 10,4 Prozent). Die beiden umsatzstärksten **Bauarten** waren im Berichtszeitraum der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau mit jeweils knapp 1,2 Milliarden € (Steigerung zum Vorjahreszeitraum: 0,6 bzw. 9,5 Prozent). Hervorzuheben sind hier der Tiefbau für Bahn und Post sowie der Straßenbau, wo jeweils eine zweistellige Zuwachsrate vorlag (18,6 bzw. 13,3 Prozent). Im Wohnungsbau verringerte sich der Umsatz von 473 Millionen € in den ersten acht Monaten 2002 auf fast 368 Millionen € im entsprechenden Zeitraum 2003.

Die **Nachfrage** nach Leistungen des Hoch- und Tiefbaus belief sich im August 2003 auf gut 296 Millionen € und war damit geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (6,1 bzw. 12,1 Prozent). Tendenziell zeichnet sich eine Abschwächung der Nachfrage ab (vgl. Abb. 2). Dem Hochbau wurden Aufträge in Höhe von knapp 114 Millionen € erteilt, weniger

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 26 f.

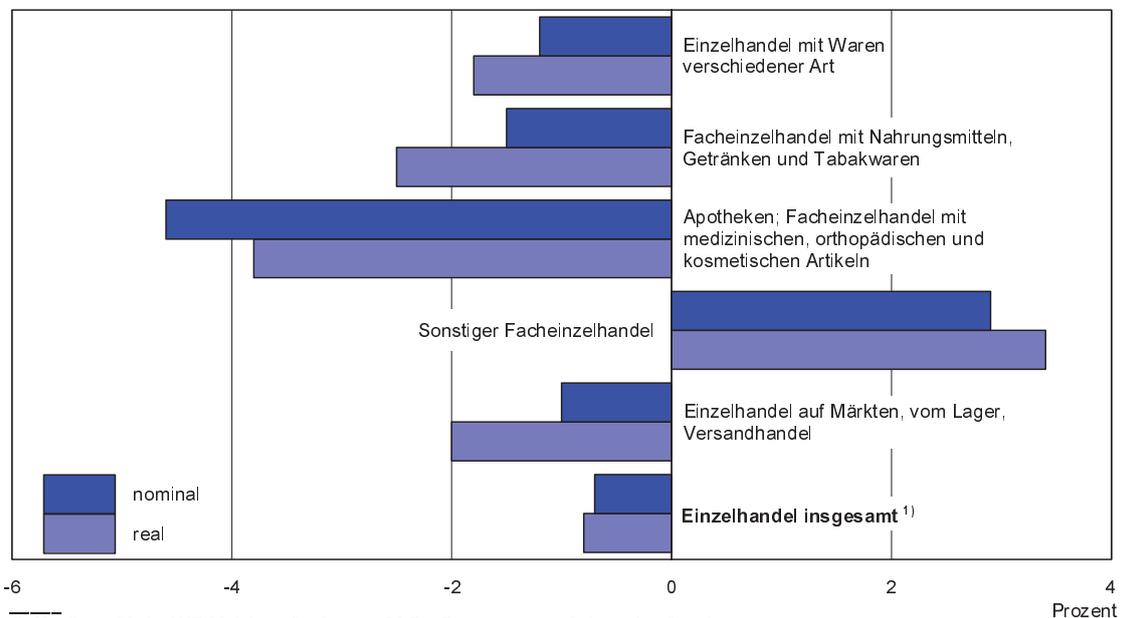
als im Vormonat und im Vorjahresmonat (4,3 bzw. 27,0 Prozent). Im Tiefbau lag mit einem Wert von gut 182 Millionen € zwar eine geringere Nachfrage als im Juli vor, binnen Jahresfrist trat aber ein leichter Anstieg ein (-7,1 bzw. 0,6 Prozent). Von Januar bis August 2003 erreichte der Auftragseingang einen Gesamtwert von fast 2,4 Milliarden €, reichlich drei Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2002. Einem Rückgang auf knapp 981 Millionen € im Hochbau stand dabei ein Anstieg auf nahezu 1,4 Milliarden € im Tiefbau gegenüber (-11,2 bzw. 3,0 Prozent). Auch mit Blick auf die einzelnen **Bauarten** verlief die Entwicklung im Berichtszeitraum unterschiedlich. Die Wohnungsbaunachfrage ging um mehr als 13 Prozent auf knapp 320 Millionen € zurück. Im Wirtschaftsbau trat eine Abnahme (6,5 Prozent) auf gut 969 Millionen € ein. Im öffentlichen Bau verbesserte sich dagegen die Auftragslage um reichlich drei Prozent auf fast 1,1 Milliarden €. Diese Steigerung wurde wesentlich durch das reichlich 14-prozentige Plus auf nahezu 494 Millionen € im Straßenbau getragen.

Mit insgesamt 881 **Baugenehmigungen** war deren Zahl im August 2003 niedriger als im Juli dieses Jahres und im August 2002 (19,2 bzw. 9,8 Prozent). Im Berichtsmonat betrafen 361 Genehmigungen die Errichtung neuer **Wohngebäude** mit einem Rauminhalt von zusammen 309 000 m³. Die Werte dieser beiden Merkmale waren damit geringer als im Vormonat (32,6 bzw. 27,8 Prozent) und im Vorjahresmonat (11,7 bzw. 1,9 Prozent; vgl. Abb. 3). Die Zahl der Baugenehmigungen für neue **Nichtwohngebäude** war mit 119 Fällen höher als einen Monat zuvor und als vor Jahresfrist (21,4 bzw. 38,4 Prozent). Der Rauminhalt der errichteten Nichtwohngebäude lag deutlich über den vergleichsweise geringen Werten von Juli 2003 und August 2002 (92,9 bzw. 99,0 Prozent). In den ersten acht Monaten 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 8 218, knapp acht Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurde in 4160 Fällen eine Genehmigung erteilt, das waren gut ein Fünftel mehr als im Vorjahreszeitraum. Mit 787 Genehmigungen für den Bau neuer Nichtwohngebäude stieg deren Zahl um reichlich ein Prozent. Die dazugehörigen Rauminhalte lagen dabei jeweils deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahreszeitraumes (16,1 bzw. 65,2 Prozent).

Einzelhandel ²⁾

Der **Umsatz** im Einzelhandel (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) war im August 2003 mit einer Messzahl von 103,6 (2000=100) nominal geringer als im Vormonat (1,7 Prozent; vgl. Abb. 7). Dabei mussten vor allem der Sonstige Facheinzelhandel und der Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ deutliche Einbußen hinnehmen (5,6 bzw. 5,0 Prozent). Dagegen konnten der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ ein Plus verbuchen (1,5 bzw. 1,3 Prozent).

Veränderung des Umsatzes im August 2003 gegenüber August 2002



Der Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat ergab für die Umsatzzahlen des Monats August insgesamt ein Minus (nominal 0,7 Prozent). Mit Blick auf die einzelnen Handelssparten zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung (siehe Abbildung).

²⁾ siehe Erläuterungen, S. 25

2. Außenhandel³⁾

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im Juli 2003 einen Wert von mehr als 1,3 Milliarden €. Sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist lag damit eine zweistellige Zuwachsrate vor (24,4 bzw. 39,1 Prozent). Auch tendenziell zeigt sich ein deutlicher Anstieg (vgl. Abb. 8). Nahezu 95 Prozent des Gesamtexports waren Güter der Gewerblichen Wirtschaft. Den Großteil davon bildeten die Enderzeugnisse. Mit gut 1,1 Milliarden € war deren Warenwert deutlich höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (28,5 bzw. 41,3 Prozent). In den ersten sieben Monaten 2003 führte Sachsen Waren im Gesamtwert von fast 8,7 Milliarden € aus (Vorjahreszeitraum: 7,5 Milliarden €). In die EU-Länder erfolgten Lieferungen im Wert von reichlich 3,5 Milliarden €, über elf Prozent mehr als in den ersten sieben Monaten 2002. Wichtigster Exportpartner Sachsens waren im Berichtszeitraum die USA. Mit einem Wert von gut 1,7 Milliarden € wurden knapp 19 Prozent mehr Waren in dieses Land ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. Mit deutlichem Abstand folgten Großbritannien und Frankreich (633,2 Millionen € bzw. 552,9 Millionen €).

Der Wert der **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen war im Juli 2003 mit reichlich 679 Millionen € zwar geringer als im Juni dieses Jahres, aber höher als im Juli 2002 (-11,9 bzw. 3,7 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe steigt am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 9). Mit knapp 604 Millionen € betrug der Anteil von Waren der Gewerblichen Wirtschaft am Gesamtimport fast 89 Prozent. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von gut 437 Millionen €, weniger als im Vormonat und vor Jahresfrist (13,6 bzw. 4,4 Prozent). Der Gesamtwert der Einfuhr nach Sachsen belief sich in den ersten sieben Monaten 2003 auf mehr als 5,2 Milliarden €, gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag damit eine reichlich 15-prozentige Steigerung vor. Die Einfuhr aus EU-Ländern summierte sich im Berichtszeitraum auf nahezu 1,6 Milliarden €, sechs Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der wichtigste Importpartner Sachsens in den ersten sieben Monaten 2003 waren die USA mit einem Warenwert von 617 Millionen € (Januar bis Juli 2002: 603,5 Millionen €). Es folgten die Slowakei und Polen mit einem Importwert von 510 Millionen € bzw. gut 486 Millionen €.

3. Preisniveau

Der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen ist im Oktober im Vormonatsvergleich geringfügig gesunken (0,1 Prozent). Er erreichte einen Stand von 103,4 (2000=100; vgl. Abb. 10). Dabei wurde in der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ der stärkste Preisrückgang verzeichnet (1,3 Prozent), wobei vor allem Pauschalreisen deutlich billiger waren als im Vormonat (7,4 Prozent). Im Teilindex „Verkehr“ wurden im Durchschnitt um knapp ein Prozent niedrigere Preise ausgewiesen. Hier ist die Preisentwicklung bei Kraftstoffen hervorzuheben (-3,4 Prozent). Zum stärksten Preisanstieg gegenüber September kam es in der Hauptgruppe „Bekleidung und Schuhe“ (0,9 Prozent). Als Grund dafür ist der Wechsel auf die Herbst-/Winterkollektion zu nennen. Teurer als im Vormonat waren auch „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (0,3 Prozent). Während z. B. die Preise für Obst im Oktober um drei Prozent anzogen, war Gemüse dagegen billiger (1,5 Prozent).

Die **Jahresteuersatzrate** lag im Oktober wie bereits im September bei 0,9 Prozent. Der deutlichste Preisauftrieb wurde für die Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ verzeichnet (5,5 Prozent). Dabei war neben Tabakwaren auch Bier teurer als ein Jahr zuvor (8,5 bzw. 3,3 Prozent). In der Hauptgruppe „Gesundheitspflege“ kam es binnen Jahresfrist zu einem Preisanstieg von durchschnittlich reichlich zwei Prozent. Stationäre Gesundheitsdienstleistungen verteuerten sich hier um über 13 Prozent. Zu einem Preisrückgang kam es dagegen bei „Bekleidung und Schuhen“ oder auch in der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (1,9 bzw. 0,7 Prozent). Im zuletzt genannten Teilindex sind Informationsverarbeitungsgeräte hervorzuheben, die im Oktober um gut 19 Prozent billiger angeboten wurden als vor Jahresfrist.

Der **gesamtddeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) blieb im September im Vormonatsvergleich unverändert auf einem Stand von 106,3 (1995=100; vgl. Abb. 11). Die Preise in der Hauptgruppe „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ blieben im Durchschnitt stabil, wobei die Energiepreise geringfügig niedriger waren als im August (0,1 Prozent). Die Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten und der Konsumgüterproduzenten verteuerten sich leicht (jeweils 0,1 Prozent). Binnen Jahresfrist erhöhten sich die Preise auf der Erzeugerstufe um fast zwei Prozent. Maßgeblich bestimmt durch die um gut acht Prozent gestiegenen Energiepreise kam es zu einer deutlichen Teuerung in der Hauptgruppe „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ (3,3 Prozent). Auch die Preise für Investitionsgüter und Konsumgüter erhöhten sich auf der Erzeugerstufe (0,4 bzw. 0,7 Prozent).

Aufgrund der vierteljährlichen Erfassung des **Preisindex für Bauwerke** liegen hierfür derzeit keine aktuelleren Werte als die bereits im Konjunkturbericht Juli 2003 veröffentlichten vor.

4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Zahl der Beschäftigten

Im August 2003 waren in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** 221 643 Personen tätig, darunter 154 942 Arbeiter (einschließlich gewerblich Auszubildende). Damit war die Gesamtbeschäftigtenzahl zwar etwas höher als im Vormonat, aber geringer als vor Jahresfrist (0,5 bzw. -0,5 Prozent). Die zugehörige Reihe stagniert am aktuellen Rand (vgl. Abb. 13). Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Bau-

³⁾ siehe Erläuterungen, S. 25 f.

stellensarbeiten) beschäftigten im August 38 347 Personen (darunter 30 602 Arbeiter). Im Vergleich zum Juli erhöhte sich damit zwar der Personalstand insgesamt um gut ein Prozent, war aber um fast acht Prozent geringer als im Vorjahresmonat. In der Tendenz wird weiterhin ein Rückgang angezeigt (vgl. Abb. 13). Die Beschäftigtenmesszahl im **Einzelhandel** betrug im August 2003 insgesamt 104,9 (2000=100) und lag damit höher als im Juli dieses Jahres und im August 2002 (0,3 bzw. 1,2 Prozent; vgl. Abb. 14). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten blieb im Vormonatsvergleich unverändert, gegenüber dem Vorjahresmonat nahm sie zu (3,2 Prozent). Bei den Vollbeschäftigten trat gegenüber dem Vormonat ein Anstieg, binnen Jahresfrist aber eine Verminderung ein (0,6 bzw. -1,2 Prozent).

Arbeitsmarkt

Ende September 2003 waren bei den sächsischen Arbeitsämtern 381 137 Arbeitslose registriert, weniger als im August dieses Jahres und im September 2002 (2,7 bzw. 0,4 Prozent). Tendenziell stagniert die zugehörige Reihe derzeit (vgl. Abb. 15). Die Zahl der arbeitslosen Frauen war mit 198 184 Personen zwar geringer als im Vormonat, aber höher als im Vorjahresmonat (-2,5 bzw. 0,9 Prozent). Mit 182 953 arbeitslosen Männern lag sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist ein Rückgang vor (3,0 bzw. 1,8 Prozent). Im Berichtsmonat waren 171 990 Personen ein Jahr und länger ununterbrochen arbeitslos und zählten damit zu den Langzeitarbeitslosen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl betrug 45,1 Prozent nach 44,5 Prozent im Vormonat und 41,1 Prozent vor Jahresfrist. In der Tendenz steigt die Zahl der Langzeitarbeitslosen an. Aus der Gruppe der unter 25-Jährigen waren Ende September dieses Jahres 46 503 Arbeitslose registriert, nach 47 669 im August und 52 708 im September des Vorjahres. Die entsprechende Arbeitslosenquote betrug zuletzt 14,6 Prozent (Vormonat: 14,9 Prozent; Vorjahresmonat: 16,7 Prozent). Insgesamt lag die Arbeitslosenquote – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – Ende September bei 18,4 Prozent, nach 18,9 Prozent im Vormonat und 18,3 Prozent vor Jahresfrist. Die Quote der Frauen betrug im Berichtsmonat 19,6 Prozent und die der Männer 17,3 Prozent (vgl. Abb. 16).

Die entlastende Wirkung ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik – wozu die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung⁴⁾, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – ist auch weiterhin von Bedeutung für den sächsischen Arbeitsmarkt. In solchen Maßnahmen befanden sich Ende September 2003 insgesamt 96 713 Personen, gut ein Prozent mehr als im Vormonat. Der Vorjahresvergleich zeigt dagegen einen deutlichen Rückgang (41,3 Prozent). Hierbei ist allerdings zu beachten, dass im September 2002 in Zusammenhang mit der Beseitigung von Flutschäden in hohem Maße arbeitsmarktpolitische Instrumente zum Einsatz kamen. So verringerte sich beispielsweise die Zahl der **Kurzarbeiter** von 48 095 im September 2002 auf 8 564 im September 2003 (August 2003: 9 436). In **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** waren im Berichtsmonat 19 377 Männer und Frauen tätig, verglichen mit dem Vormonat bedeutet dies einen leichten Anstieg, gegenüber dem Vorjahresmonat aber einen deutlichen Rückgang (0,1 bzw. -42,9 Prozent). In **traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen** wurden mit 5 915 Personen zwar mehr als im Vormonat, aber weniger als im Vorjahresmonat gefördert (5,2 bzw. -24,4 Prozent). Mit 18 024 Teilnehmern in **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** stieg deren Zahl zwar im Vormonatsvergleich an, war aber deutlich geringer als vor Jahresfrist (3,7 bzw. -46,5 Prozent). Die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung** gewann dagegen an Bedeutung. Im Berichtsmonat wurden 41 640 entsprechende Fälle ausgewiesen, im August 2003 waren es 40 369 und im September des Vorjahres 34 964.

5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Im Juni 2003 wurden 3 286 **Gewerbebeanmeldungen** registriert, weniger als im Vormonat, aber mehr als im Vorjahresmonat (-14,0 bzw. 4,3 Prozent). Tendenziell ist ein Anstieg zu verzeichnen (vgl. Abb. 17). Im ersten Halbjahr 2003 summierte sich die Zahl der Gewerbebeanmeldungen auf insgesamt 20 288 und war damit um sechs Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die meisten Anmeldungen entfielen im Berichtszeitraum auf die Bereiche „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (5 281 bzw. 4 697 Fälle). Während das Gründungsgeschehen im erstgenannten Bereich verglichen mit dem ersten Halbjahr 2002 stagnierte, lag im Letztgenannten ein fast achtprozentiger Anstieg vor.

Mit 2 327 **Gewerbeabmeldungen** war deren Zahl im Juni 2003 geringer als im Vormonat und vor Jahresfrist (13,5 bzw. 20,0 Prozent). Auch die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe weist am aktuellen Rand einen Rückgang aus (vgl. Abb. 17). In den ersten sechs Monaten 2003 erfolgten insgesamt 16 750 Abmeldungen, im entsprechenden Zeitraum 2002 waren es 18 747. Auch bei den Abmeldungen entfiel der Großteil aller Fälle auf die Bereiche „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (5 092 bzw. 3 351 Fälle). Gegenüber dem ersten Halbjahr 2002 trat hier jeweils eine rückläufige Entwicklung ein (15,0 bzw. 6,2 Prozent). Im Berichtszeitraum kamen auf 100 Anmeldungen insgesamt 83 Abmeldungen, damit war dieses Verhältnis günstiger als im Vorjahreszeitraum (100 zu 98). In den einzelnen Wirtschaftszweigen entwickelte sich diese Relation unterschiedlich. So standen beispielsweise im Handel 100 Anmeldungen 96 Abmeldungen gegenüber, im ersten Halbjahr des Vorjahres betrug das Verhältnis noch 100 zu 113. Dagegen veränderte sich im Kredit- und Versicherungsgewerbe das Verhältnis von An- und Abmeldungen von 100 zu 98 im ersten Halbjahr 2002 auf 100 zu 105 im aktuellen Berichtszeitraum.

4) siehe Erläuterungen, S. 26

Die sächsischen Amtsgerichte entschieden im August 2003 über insgesamt 451 **Insolvenzverfahren**. Gegenüber der relativ hohen Anzahl im Vormonat und im Vorjahresmonat lag damit jeweils ein Rückgang vor (10,7 bzw. 7,2 Prozent). In der Tendenz stagniert die dazugehörige Reihe am aktuellen Rand, wobei die Werte über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 18). In den ersten acht Monaten 2003 war die Zahl der Insolvenzen mit insgesamt 3 719 Fällen um 14 Prozent höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Weitere Angaben zur Entwicklung der Insolvenzen in Sachsen enthält die nachfolgende Tabelle.

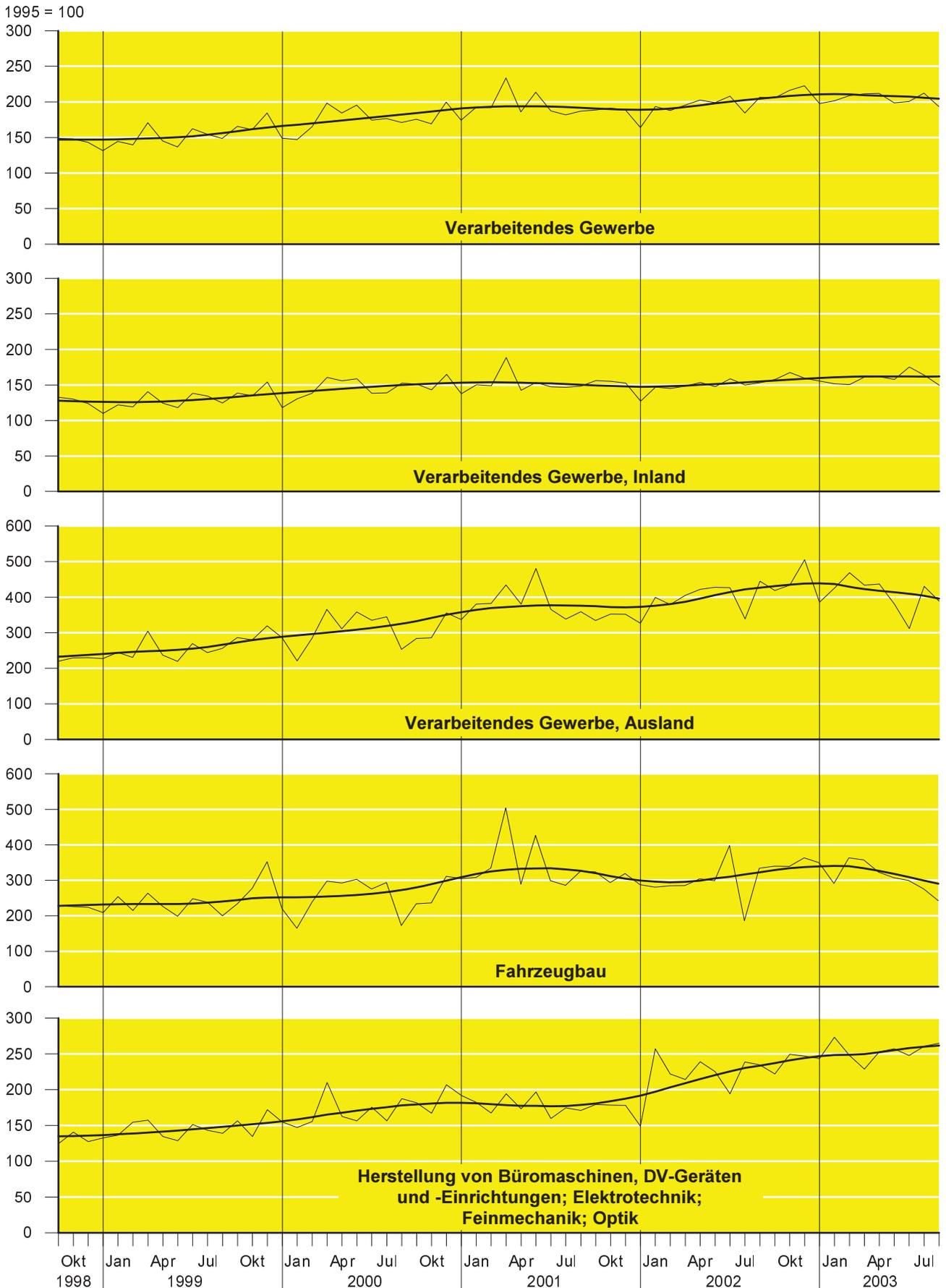
Ausgewählte Daten zu den Insolvenzen

Merkmal	Aug 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Aug 03	Veränderung um %	
		Aug 03	Aug 03		Jan 03 bis Aug 03	Jan 03 bis Aug 03
		gegenüber			gegenüber	
		Jul 03	Aug 02		Jan 02 bis Aug 02	Jan 02 bis Aug 02
Insolvenzen	451	-10,7	-7,2	3 719	14,0	
und zwar						
eröffnete Verfahren	345	-1,4	22,8	2 696	24,9	
mangels Masse abgewiesene Verfahren	104	-32,0	-48,3	1 006	-7,5	
Schuldenbereinigungsplan	2	-	-50,0	17	6,3	
Unternehmen	189	-20,3	-25,6	1 690	-8,9	
darunter						
Baugewerbe	54	-15,6	-41,9	542	-22,6	
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	42	-17,6	-14,3	337	-3,7	
Übrige Schuldner	262	-2,2	12,9	2 029	44,4	
darunter						
ehemals selbständig Tätige ¹⁾	109	-6,8	-14,2	838	14,5	
ehemals selbständig Tätige ²⁾	21	-16,0	5,0	164	90,7	
übrige Verbraucher	90	2,3	80,0	675	178,9	

1) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

2) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003

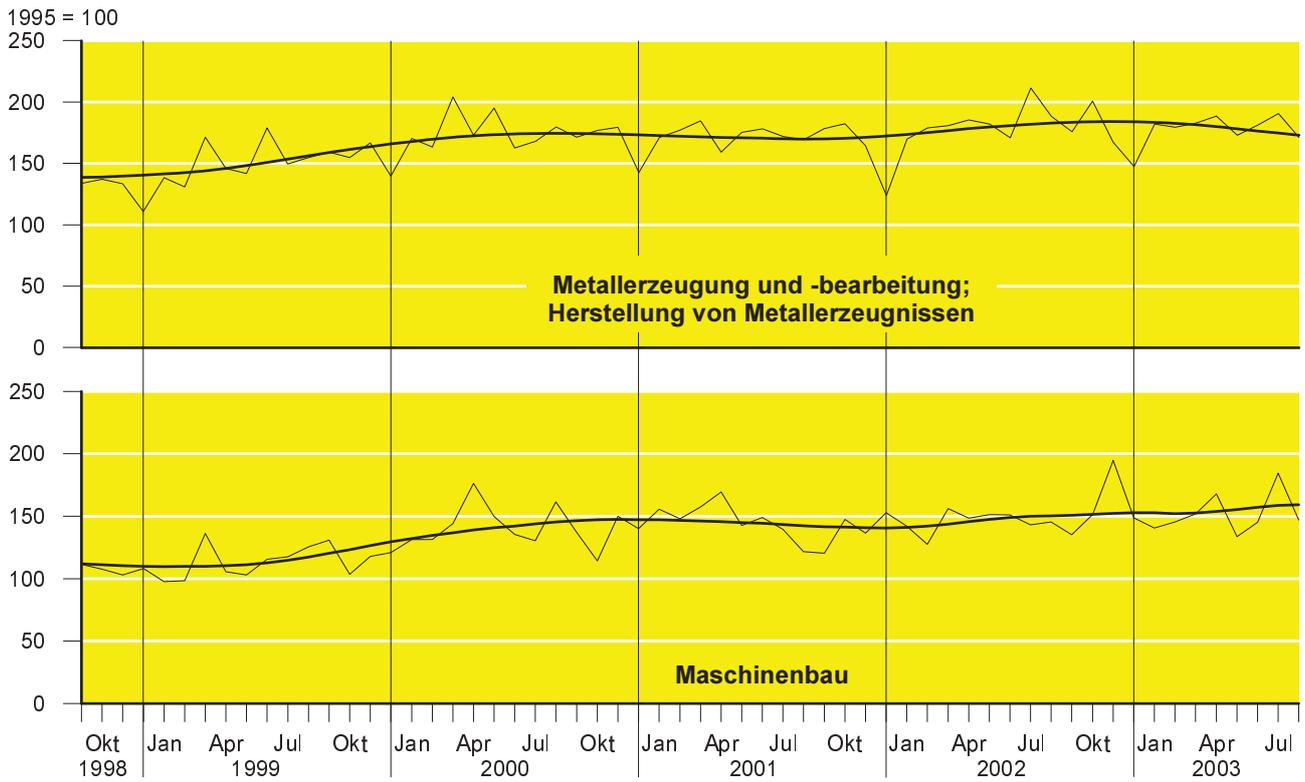


Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von September 1998 bis August 2003

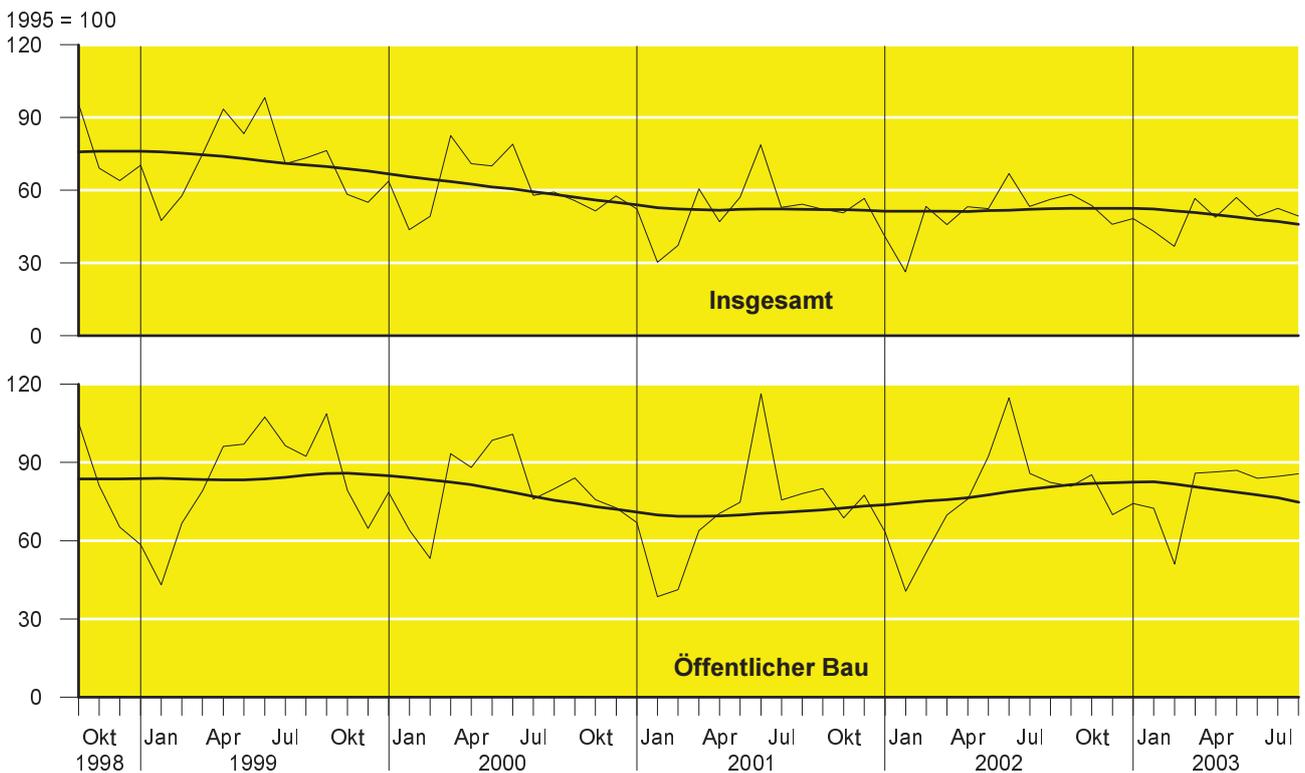


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von September 1998 bis August 2003

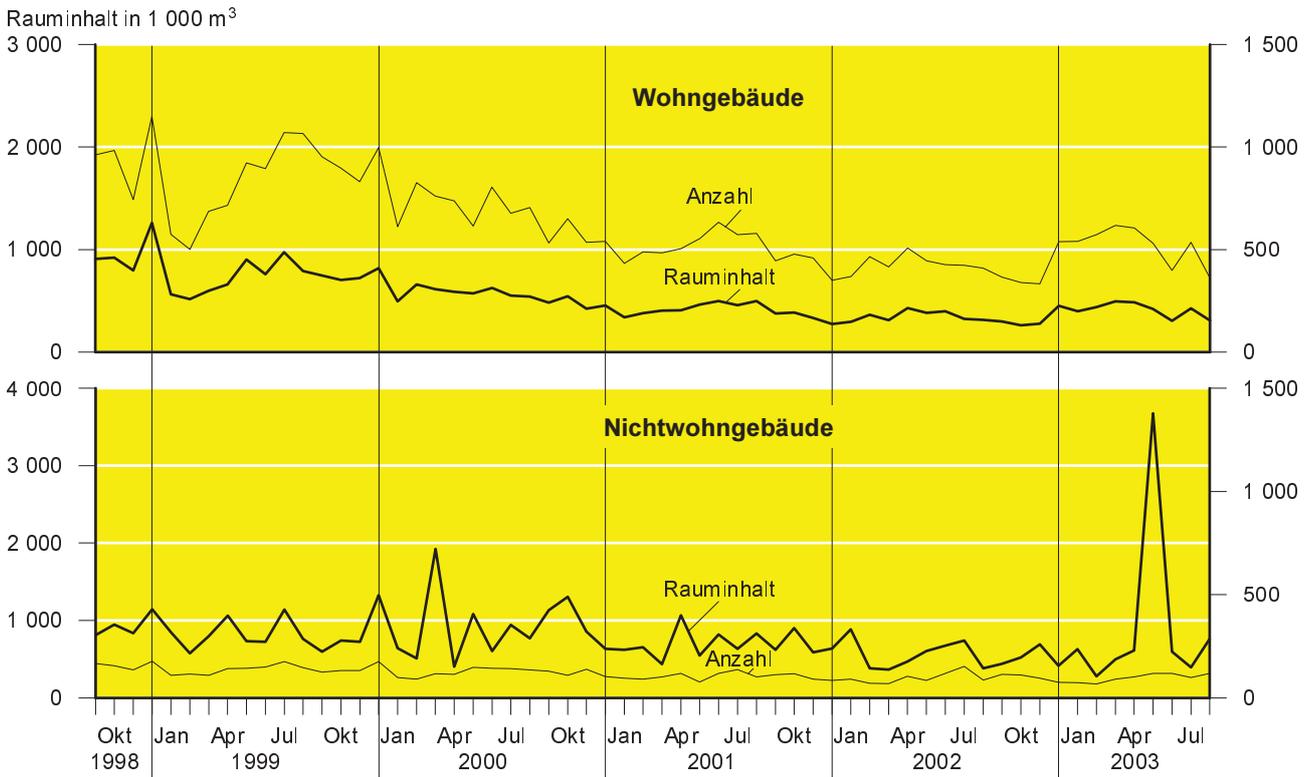
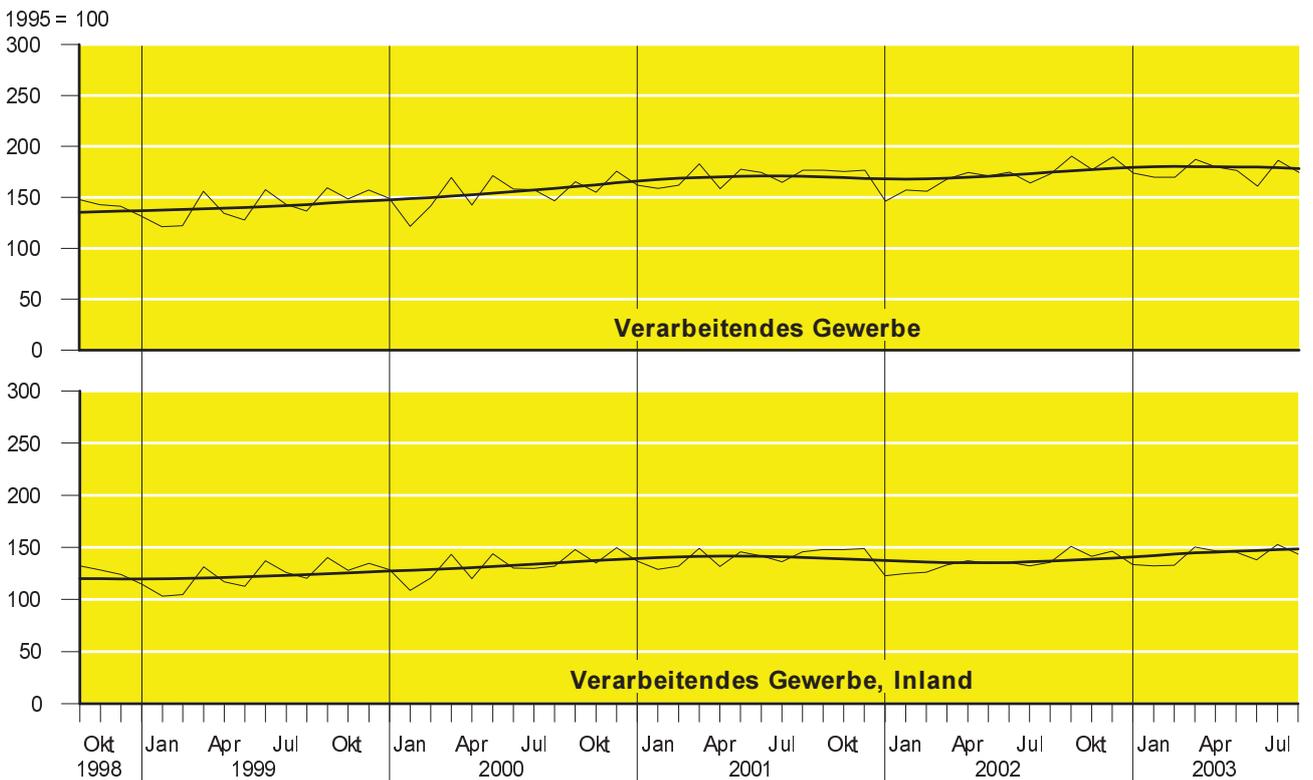


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003

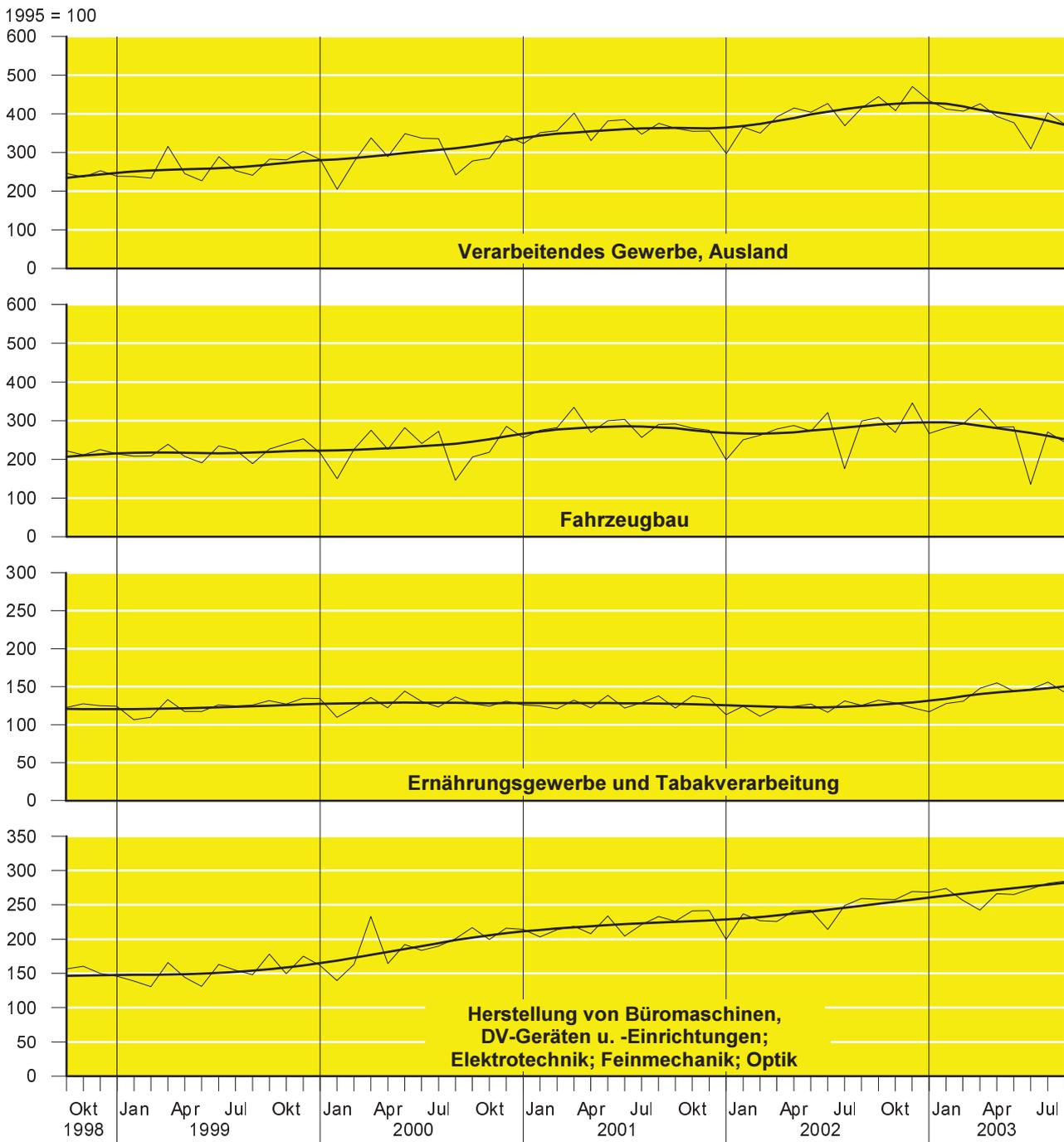


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von September 1998 bis August 2003

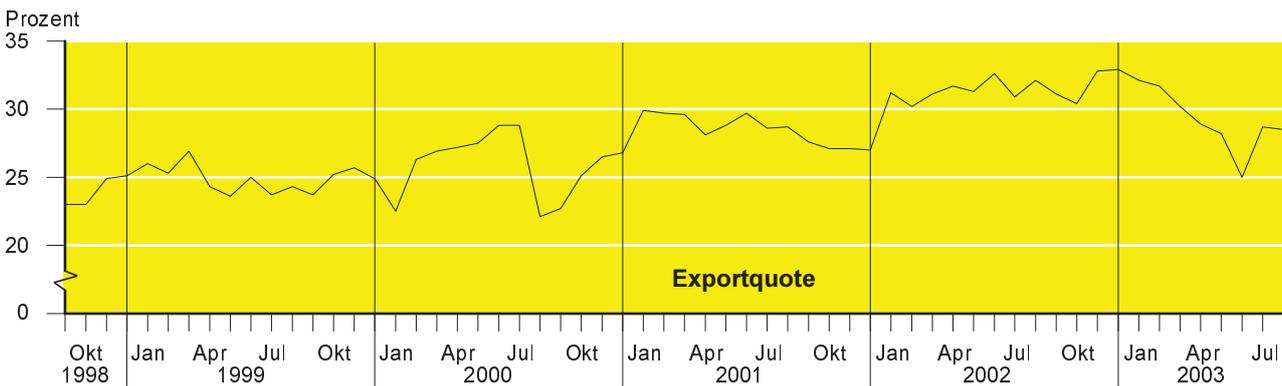


Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von September 1998 bis August 2003

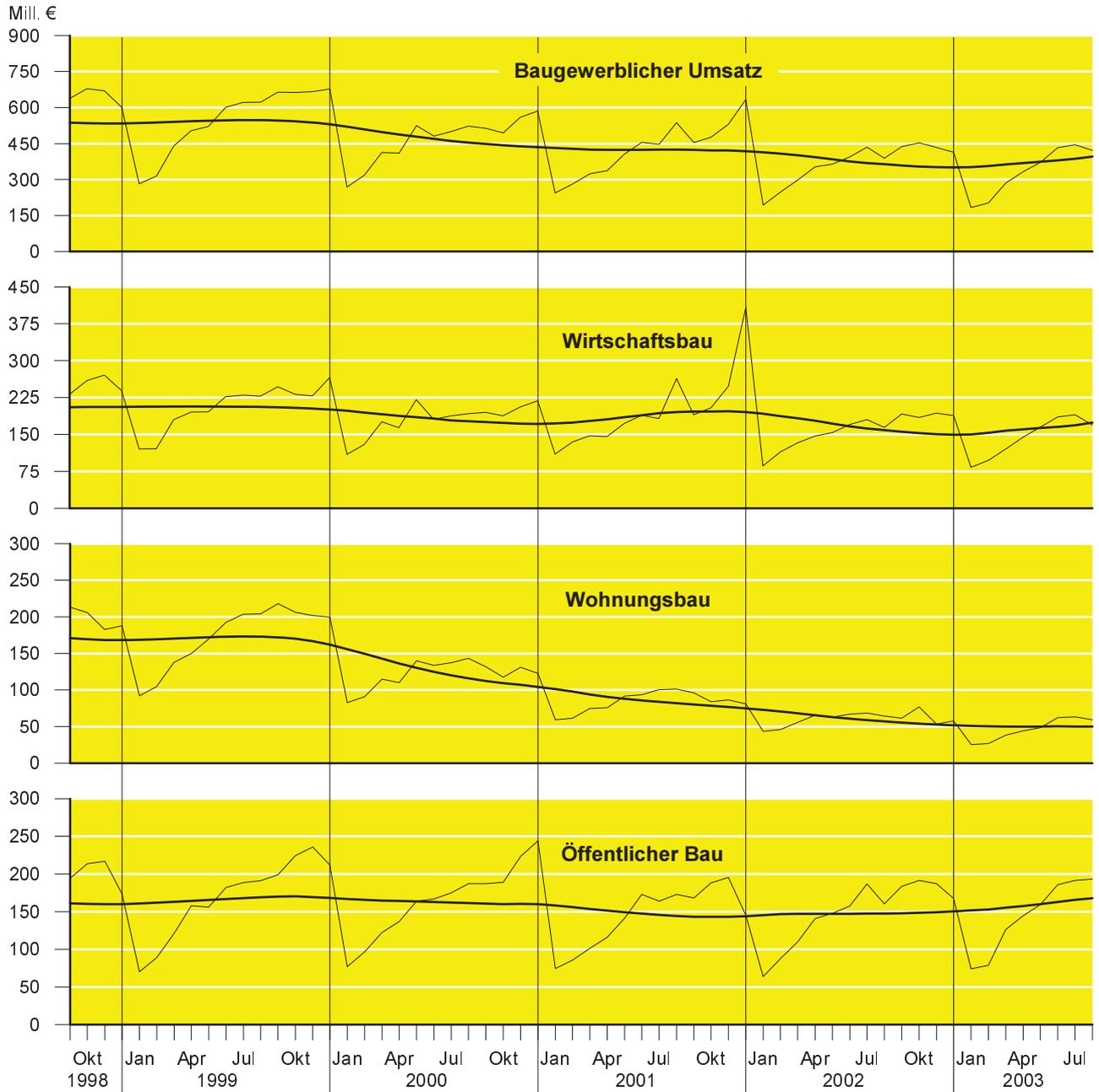


Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis August 2003

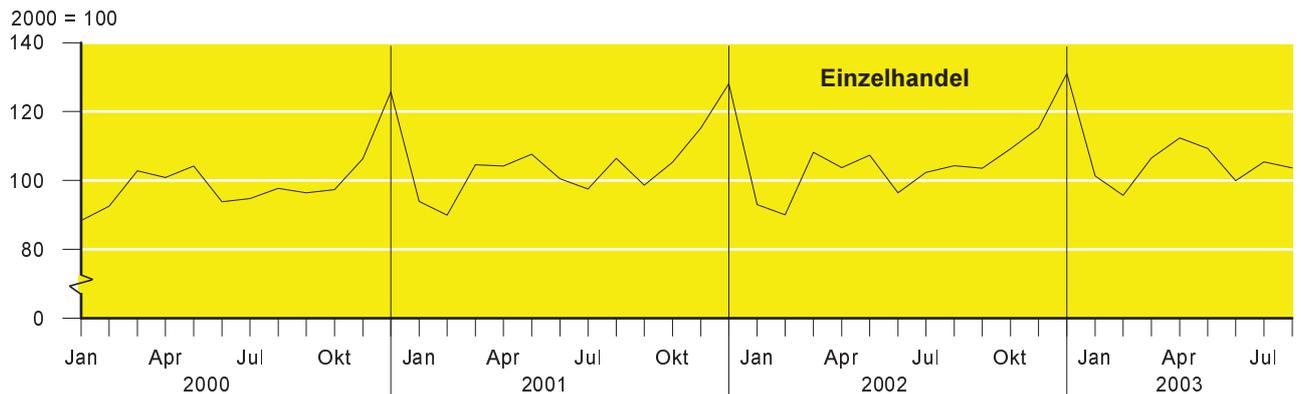


Abb. 8 Ausfuhr von August 1998 bis Juli 2003

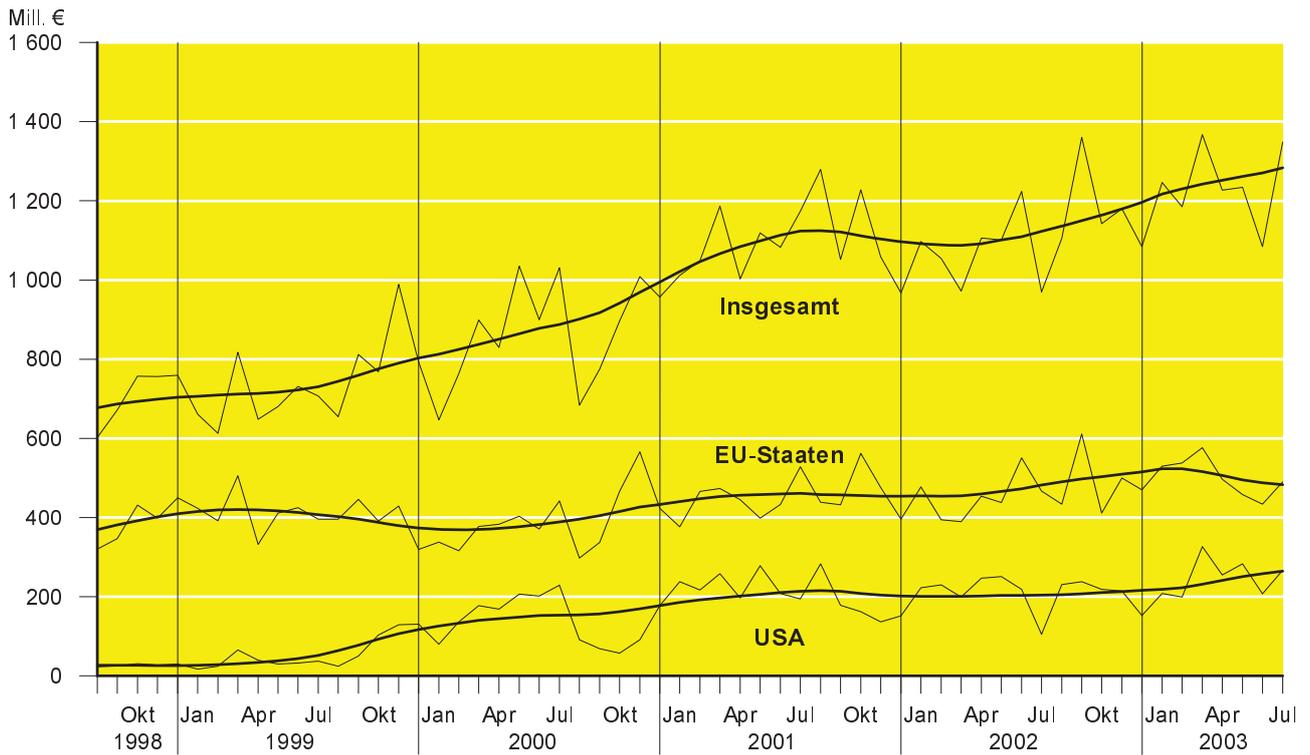


Abb. 9 Einfuhr von August 1998 bis Juli 2003

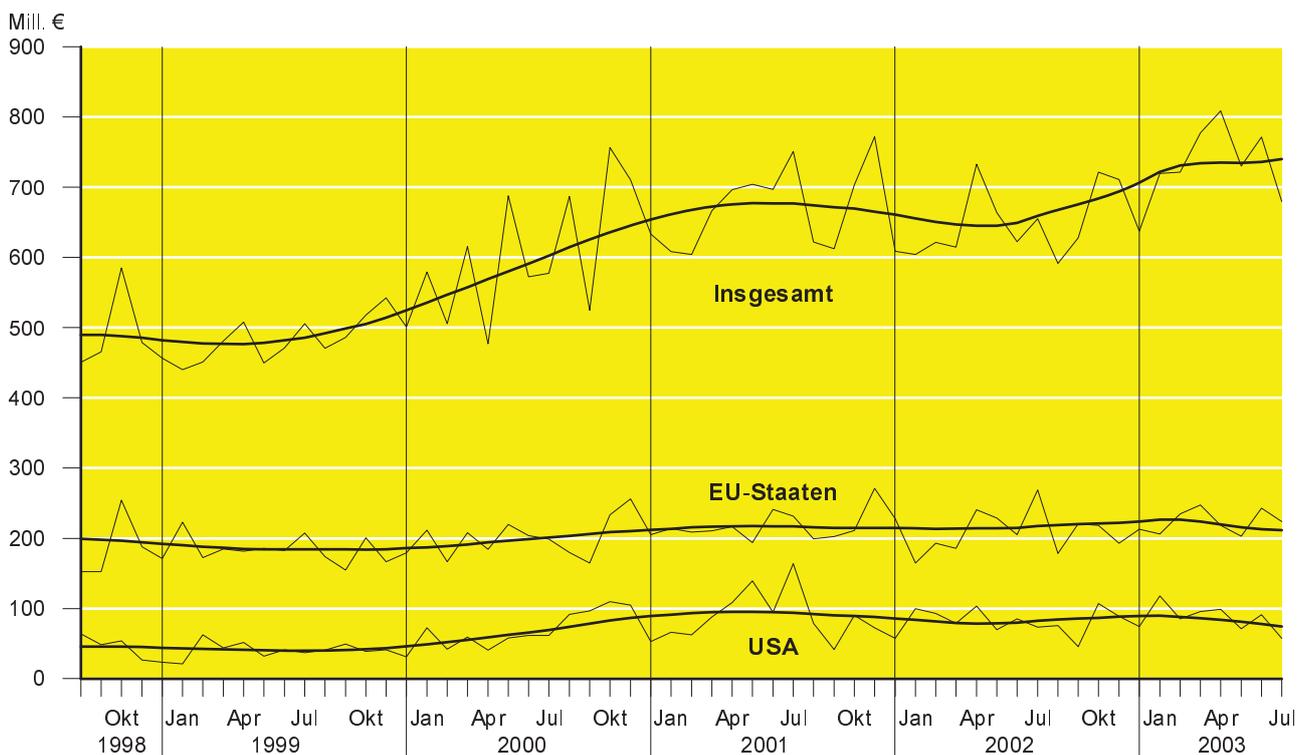


Abb. 10 Verbraucherpreisindex von November 1998 bis Oktober 2003

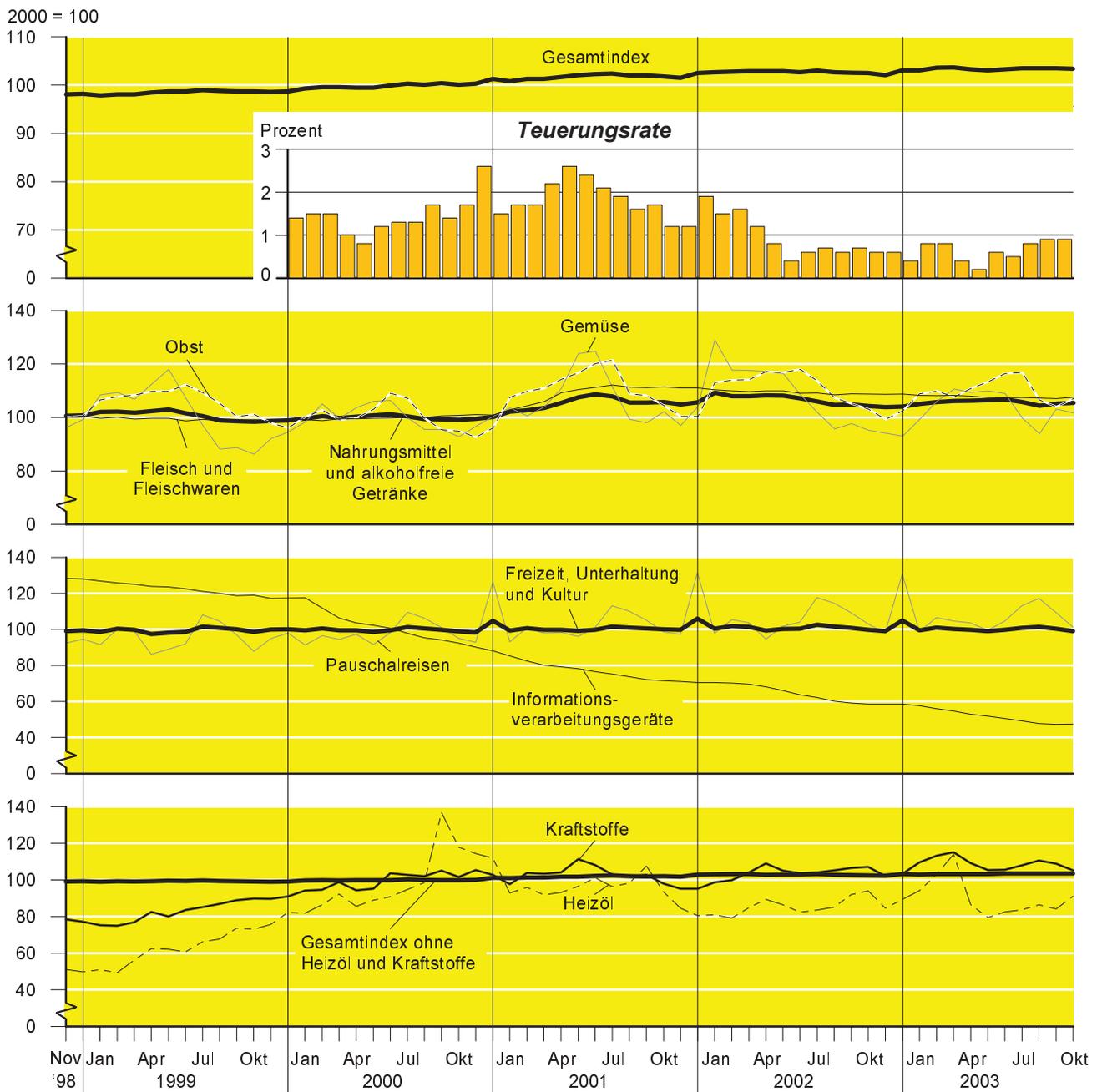


Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Oktober 1998 bis September 2003

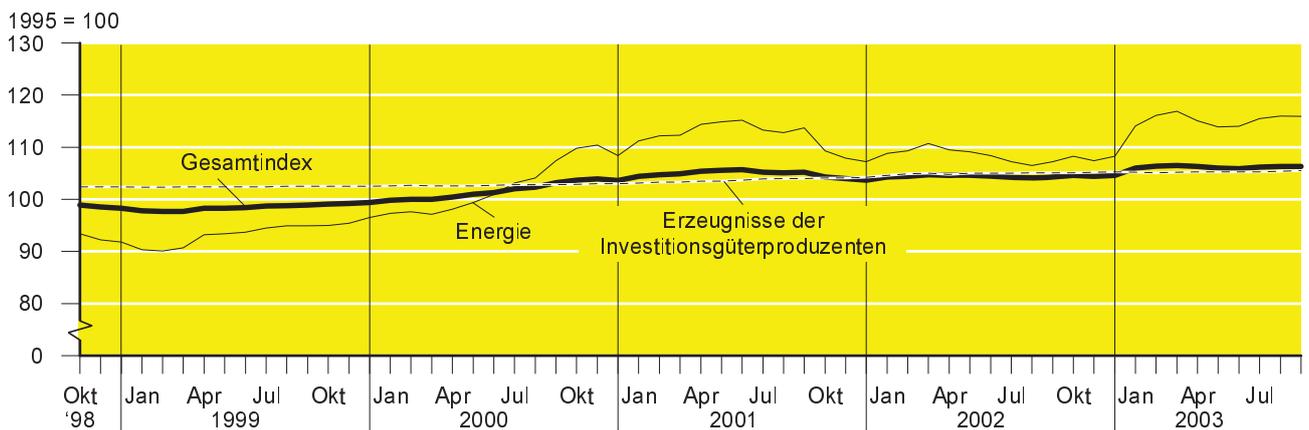
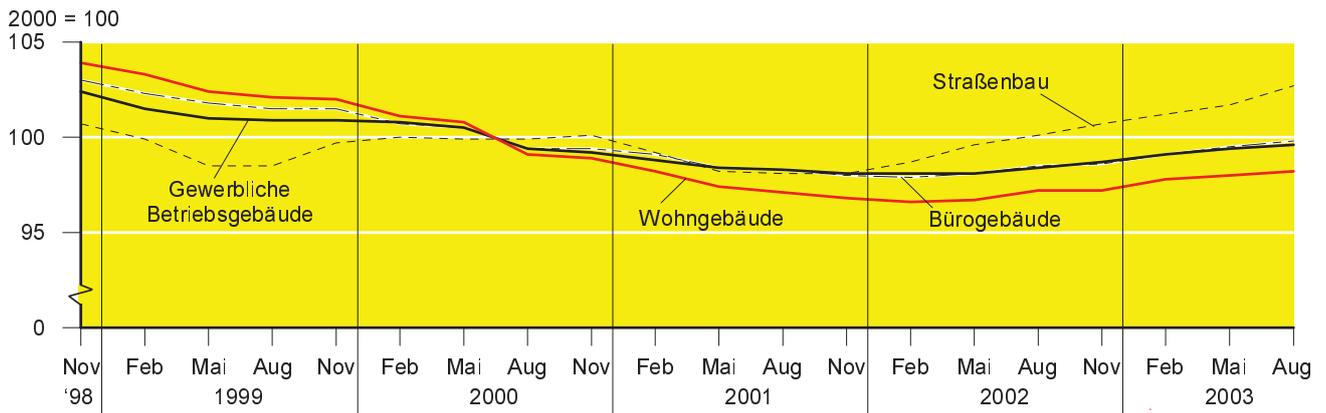
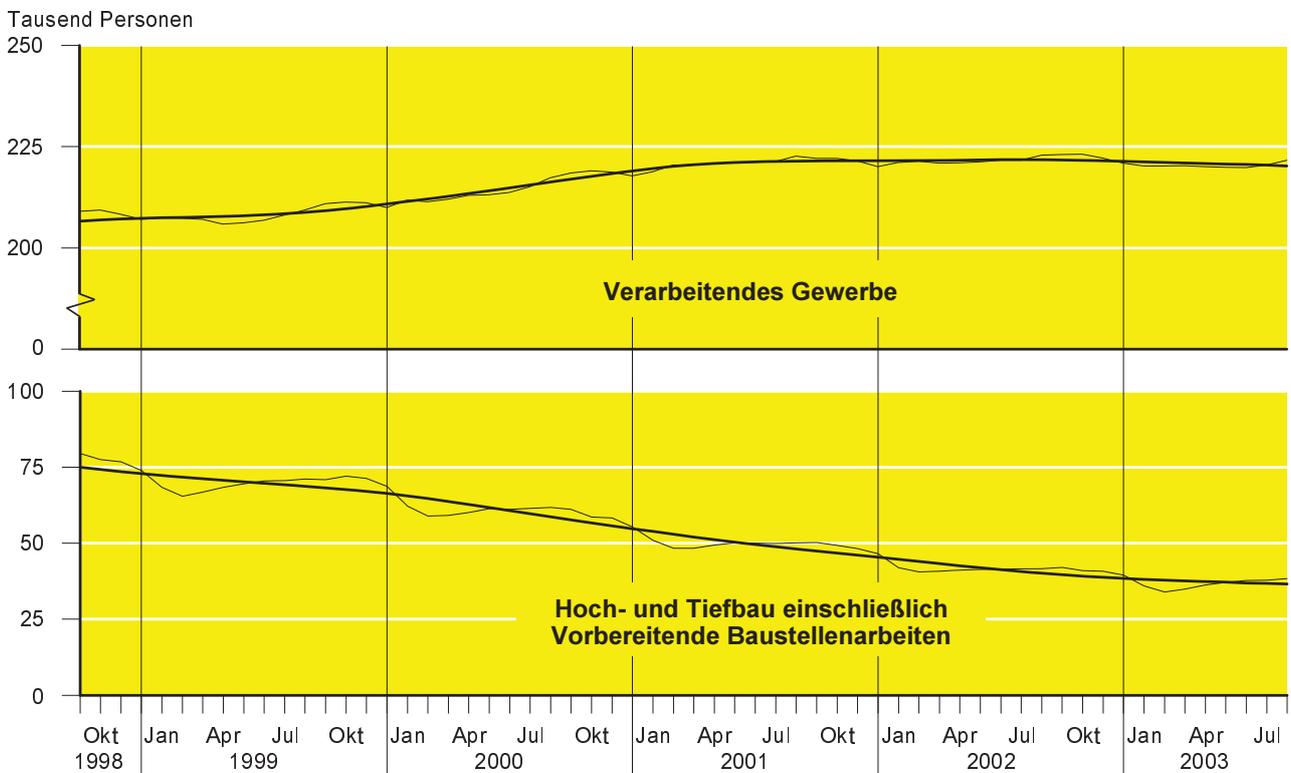
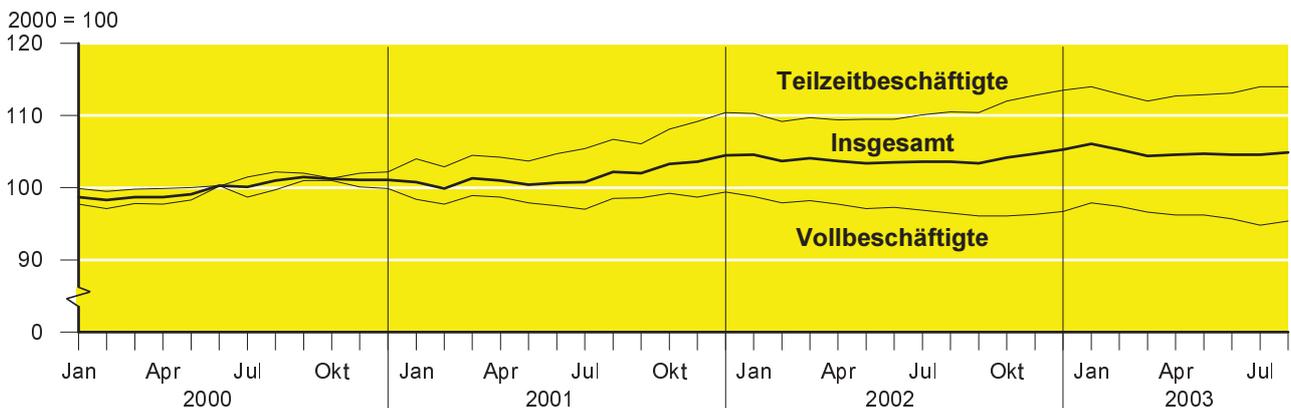


Abb. 12 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von November 1998 bis August 2003**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von September 1998 bis August 2003****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis August 2003**

¹⁾ Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Arbeitsmarkt von Oktober 1998 bis September 2003

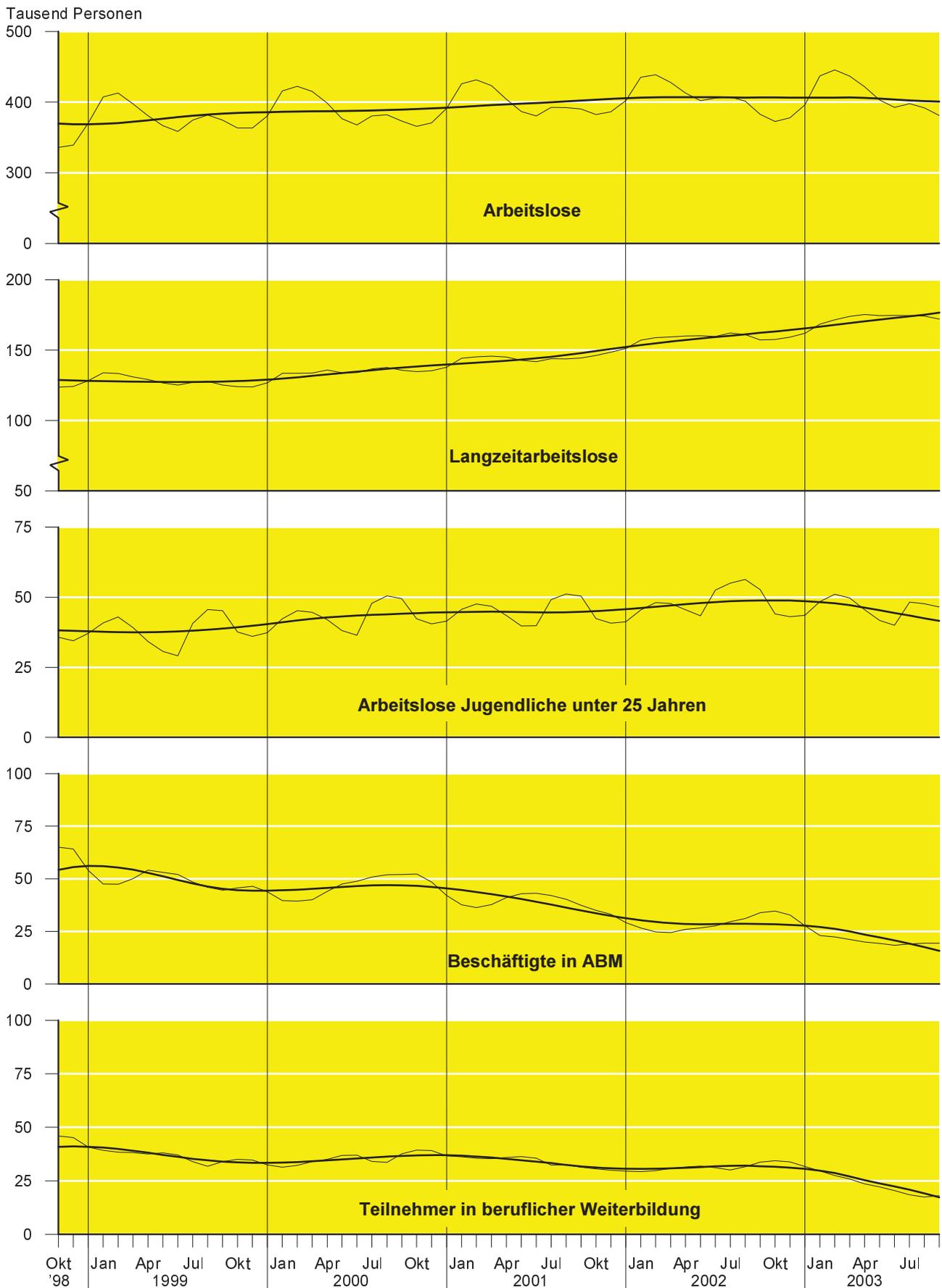


Abb. 16 Arbeitslosenquote¹⁾ von Oktober 1998 bis September 2003

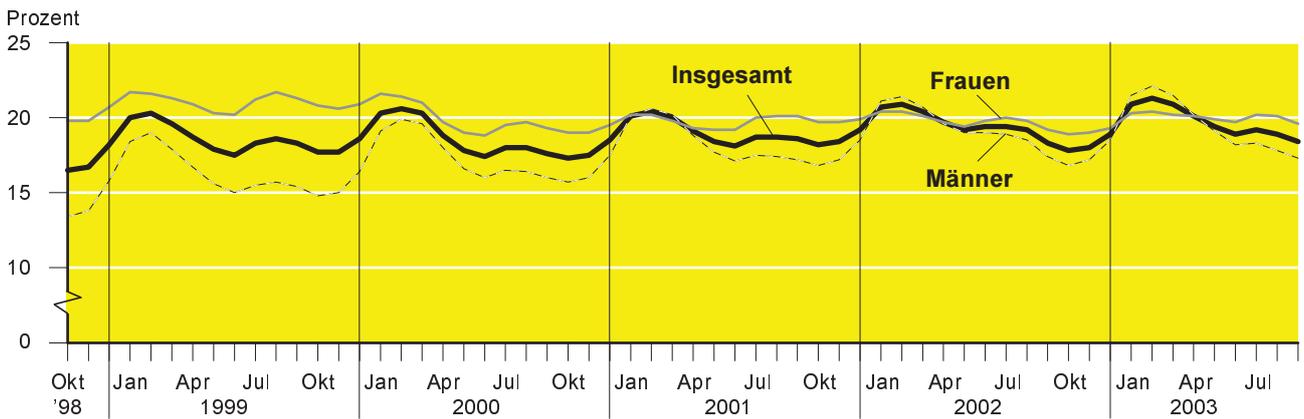


Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Juli 1998 bis Juni 2003

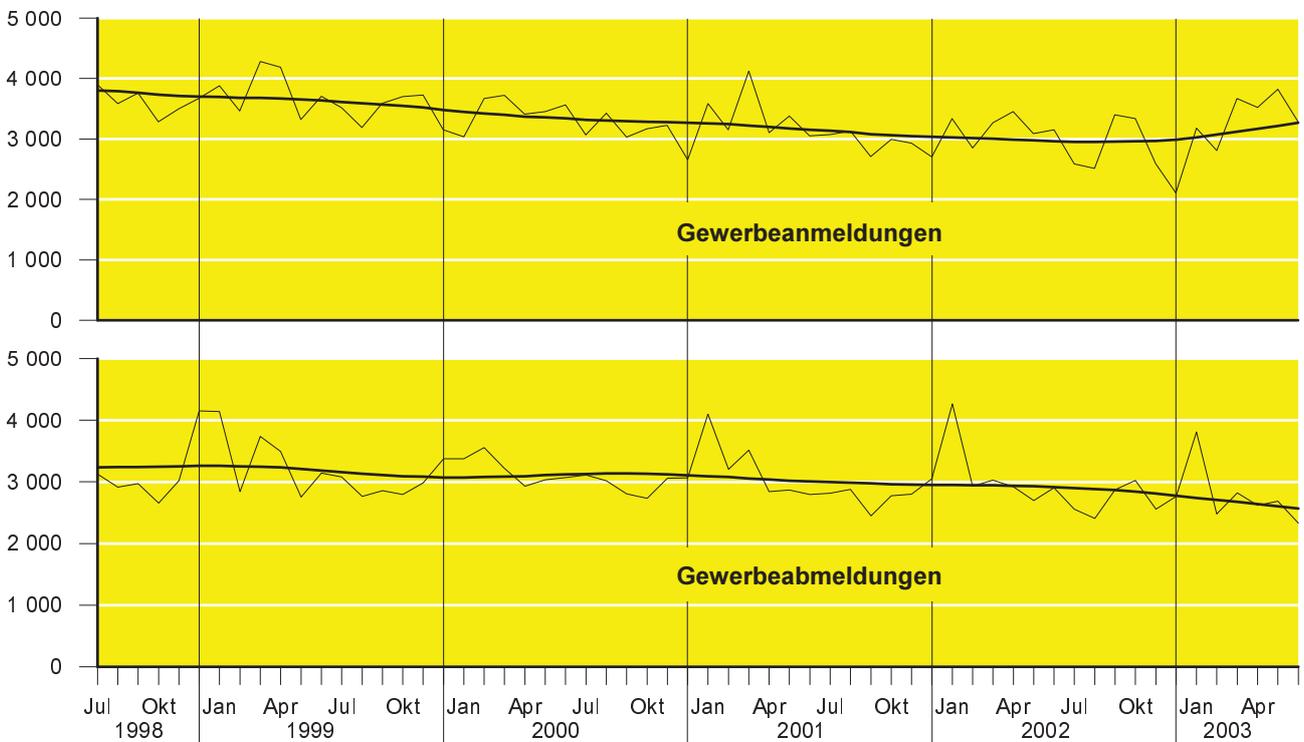
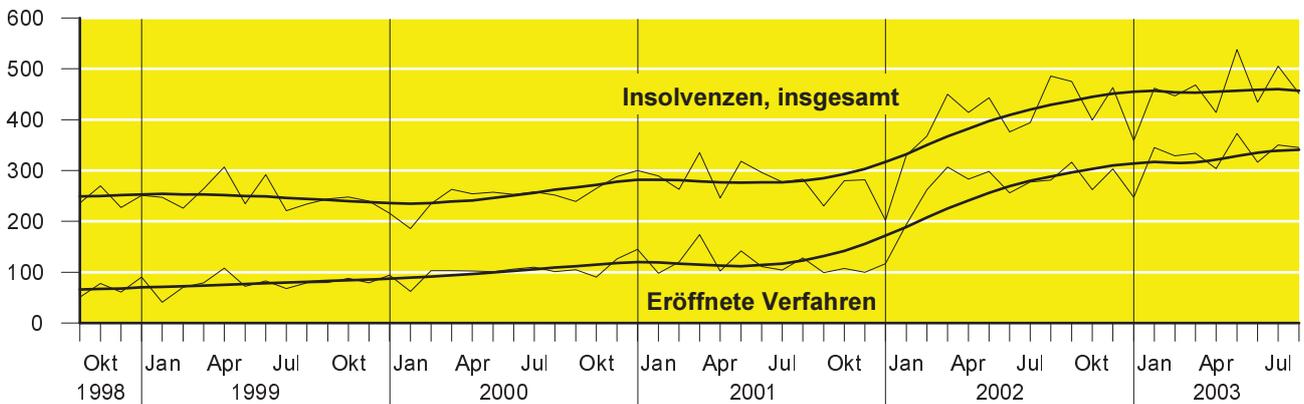


Abb. 18 Insolvenzen von September 1998 bis August 2003



1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus den Presseinformationen des Landesarbeitsamtes Sachsen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 5. November 2003 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2002 der aus der Totalerhebung im Juni 2002 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können. Mit Berichtsmonat August 2003 wurden die **Baupreisindizes** auf die neue Basis 2000=100 umgestellt. Dabei wurde das Wägungsschema entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Veränderungen aktualisiert und der Erhebungskatalog überarbeitet.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 l SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfreiertermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ – umgestellt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt

²⁾ zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A I 2	Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen nach Kreisen und Gemeinden	1/2003 - hj	7,50
A IV 2	Krankenhäuser im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
A V 5	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Freistaat Sachsen - Jährliche Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsfläche -	2003 - j	9,10
A V 6	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in den Planungsregionen im Freistaat Sachsen - Jährliche Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsfläche -	2003 - j	6,50
C I 3	Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf im Freistaat Sachsen	2003 - j	3,00
C IV 5	Weinbestände im Freistaat Sachsen	2003 - j	3,50
E IV 4	Verbrauch von Energieträgern im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	4,10
K VII 1	Wohngeld im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
L III 1	Schulden der öffentlichen Haushalte und ihrer öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen des Freistaates Sachsen	2002 - j	9,00
N I 5	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Freistaat Sachsen	2001 - 5j	14,10
Z II 1	Sächsische Gemeindestatistik - Ausgewählte Strukturdaten	2003 - j	13,50
Z II 2	Sächsische Kreiszahlen - Ausgabe 2003	2003 - j	9,10
Verzeichnis	Zweckverbände und ihre Mitglieder im Freistaat Sachsen	2003 - j	7,50

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	10/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	10/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	10/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	09/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	09/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	08/03 - m	6,00
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	11/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	08/03 - m	5,00

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	2/03 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)	3/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	3,4/02 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise